

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

(Lavaruna), Mauls (Mulusa), Naturns (Naternusa), Burgeis (Buracusa), Sardagna bei Trient (Sartuna), und viele andere. In den seither erschienenen Schriften hat er dem Romanismus wohl auch noch ein und das andere Zugeständniß gemacht, aber im Ganzen ist er seiner ersten Ansicht treu geblieben.

Staub findet in den Ortsnamen durchaus keine Bestätigung für die Behauptung von einer zweitheiligen Natur der Rätier, insonderheit für die Hypothese, daß nur in den Gebirgen am Rand der Padus-Ebene Rätier, im übrigen Theile des Landes Kelten gefessen; im Gegentheile liege von Verona bis Bregenz, wie vom Gotthard bis ins Puster-Thal, über Berg und Thal ein dichtes Netz homogener Namen ausgebreitet, in welches romanische und germanische Nomenclatur wohl vielfach eingebrochen, das aber sonst keinem fremden Bestandtheil Zugang verstattet habe. Er hält mit Recht gerade das mehrfache Vorkommen gleicher Namen an weit entlegenen Orten innerhalb des streitigen Gebietes für einen sichern Beweis, daß da in alten Zeiten ein und dieselbe Sprache gewaltet.

Gegen L. Staub's Ansicht von der rätischen Abstammung der Tiroler traten am entschiedensten Koch und Rusinatsha auf und suchten das Keltenthum derselben wieder zu Ehren zu bringen, das schon im vorigen Jahrhundert der gelehrte Roschmann in vielen Schriften verfochten; doch mit ebenso wenig Glück und Geschick. Entschieden weit glücklicher und gründlicher haben die Sprachforscher, namentlich Landes Schulinspector Chr. Schneller, einzelne seiner Erklärungen bekämpft und manche Ortsnamen statt aus dem Etruskischen aus dem Romanischen oder Deutschen erklärt. Aber Staub's Grundansicht hat von einer andern Seite her eine unerwartete Bestätigung gefunden. Der Ethnologe Kabl-Rückhard hat eine Anzahl von Schädeln aus dem Friedhof von St. Peter bei Meran einer gründlichen Untersuchung unterzogen und ist zu dem Schlusse gekommen, daß eine Partie derselben jenem ursprünglich nicht germanischen Grundstock der süddeutschen Bevölkerung angehören, die wir in den His'schen, Ecker'schen, Kollmann'schen Brachycephalen kennen gelernt haben. Er ist geneigt sie romani-